



Wie entsteht Darmkrebs? In diesem überdimensionalen Darmmodell kann man sich das ansehen. Wer wissen will, wie man einer Erkrankung vorbeugt und wie sie behandelt wird, kann bei einer OZ-Telefonaktion am 11. März mit Experten sprechen.

BILD: HIRSCHBERGER/DPA

Wie man Darmkrebs in Schach halten kann

GESUNDHEIT OZ-Telefonaktion mit vier Experten zur Früherkennung und Behandlung der Krankheit

VON CARMEN LEONHARD

LEER - Zum 19. Mal steht der März in ganz Deutschland im Zeichen der Darmkrebsvorsorge. Aus einem traurigen Grund: Rund 24 300 Menschen im Land sterben jedes Jahr an Darmkrebs. Mehr als 60 000 Männer und Frauen erhalten jedes Jahr diese Diagnose. Sie haben Glück, wenn die Krankheit dann noch in einem frühen Stadium ist: Dann stehen die Heilungschancen am besten.

Wie man Darmkrebs verhindern kann, wie er erkannt und behandelt wird – das erklären vier Experten des Darmzentrums am Borromäus-Hospital den OZ-Le-

sern bei einer Telefonaktion am Mittwoch, 11. März. „Wir möchten am Telefon zum Thema Dickdarmkrebs und Mastdarmkrebs Betroffenen und Interessierten die Möglichkeit des direkten Kontaktes zu Experten und zu Informationen geben“, erklärt der Arzt Michael Schinagl.

Im frühen Stadium wird der Krebs kaum bemerkt, denn es treten nur selten Beschwerden auf. Umso wichtiger sei es, so die Mediziner, zur Vorsorge zu gehen und Hinweise auf eine Erkrankung ernstzunehmen. Solche Alarmzeichen können Blut im Stuhl, Verdauungsstörungen, Gewichtsabnahme oder Bauchkrämpfe sein.



Michael Schinagl



Martin Reckels



Hans-Rudolf Raab



Lothar Müller

Am Lesertelefon beantworten die vier Mediziner Fragen rund um die Vorsorgeuntersuchungen. Aber auch bereits Betroffene können Fragen stellen: Muss bei Darmkrebs immer operiert werden? Ist Schlüsselloch-Chirurgie auch bei Darmkrebs möglich? Gibt es noch eine Heilungschance, wenn

sich schon Metastasen gebildet haben?

Ansprechpartner sind: **Michael Schinagl**, Chefarzt der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie und Leiter des Darmzentrums (Borromäus-Hospital in Leer), Facharzt für Chirurgie, allgemeine und spezielle Viszeralchirurgie;

Dr. med. Martin Reckels, Chefarzt der Klinik Innere Medizin und Gastroenterologie (Borromäus-Hospital), Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie;

Prof. Dr. med. Hans-Rudolf Raab, unterstützendes, beratendes Mitglied des Darmzentrums (Borromäus-Hospital).

Dr. med. Lothar Müller, Facharzt für Hämatologie und Onkologie (Praxis Onkologie Unter-Ems in Leer).

→ Die vier Experten sind – auch für anonyme Anrufer – am 11. März von 18 bis 19.30 Uhr unter Telefon 0491/9790 155, 0491/9790 156, 0491/9790 157 und unter 0491/9790 158 erreichbar.